

A photograph showing three small green seedlings of varying heights growing out of a large pile of gold coins. A hand is visible on the left, with a single drop of water falling from the index finger onto the smallest seedling. The background is a soft, out-of-focus green field.

Finanzierungsmöglichkeiten für „grüne“ Start-ups

Ein komprimierter praxisorientierter Einstieg

SPONSORED BY



**GreenUp
Invest**

AUTOREN

Claudia Tober

... ist seit März 2009 Geschäftsführerin beim Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG). Von 2011 bis 2015 war sie außerdem Vizepräsidentin des europäischen Dachverbandes Eurosif – dem European Sustainable Investment Forum. Seit 2016 ist sie im Executive Committee von Eurosif. In diesen Funktionen begleitete sie eine Reihe von Vorhaben. Unter anderem wirkte sie in der Taskforce zur Definition Nachhaltiger Geldanlagen auf europäischer Ebene mit, die zu einer Neujustierung des europäischen Berichts zum Markt Nachhaltiger Geldanlagen führte.

Raschid Masri

... arbeitet seit 2015 für das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG). Als Referent betreut er u. a. das Projekt GreenUpInvest. In dem Projekt werden Hemmnisse und Potenziale bei der Finanzierung grüner Start-ups, die Erarbeitung von Kriterien und Indikatoren für Investoren für die Nachhaltigkeitsbewertung von Start-ups und die Entwicklung neuartiger Investitions- und Finanzierungsinstrumente für Gründungen in der Green Economy erforscht. Seit 2016 ist Raschid Masri zudem für die Gesellschaft für Qualitätssicherung nachhaltiger Geldanlagen (GNG mbH) – einer hundertprozentigen Tochter des FNG e.V. – als Projektmanager für das FNG-Siegel für nachhaltige Investmentfonds zuständig.

IMPRESSUM

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Rauchstr. 11

D-10787 Berlin

Tel.: +49 - (0)30 - 264 70 544

Fax: +49 - (0)30 - 262 70 04

E-Mail: office@forum-ng.org

Web: www.forum-ng.org und http://twitter.com/FNG_eV

Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Nr. VR 12134

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Claudia Tober, Geschäftsführerin des FNG

Berlin, August 2018



Inhalt

1. Einleitung
2. Green Start-up Investment Alliance (GreenUpInvest)
3. Der Status Quo - zur Finanzierung von Start-ups
4. Finanzierungs- und Beteiligungsinstrumente
 - 4.1 Staatliche Fördermittelprogramme
 - 4.2 Beteiligungskapital (Venture Capital)
 - 4.3 Business Angels
 - 4.4 Inkubatoren
 - 4.5 Akzeleratoren
 - 4.6 Crowdfinanzierung
 - 4.7 Weitere Finanzierungsmöglichkeiten
5. Checkliste
6. Herausgeber und Projektpartner



Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

die Kapitalbeschaffung ist in jedem Unternehmen zentraler Bestandteil der Unternehmensführung. Besonders Start-ups haben aufgrund ihres erhöhten Risikopotenzials jedoch vermehrt mit Problemen bei der Kapitalbeschaffung zu kämpfen. Hinzu kommt, dass sich besonders „grüne“ Start-ups mit Vorbehalten und Hemmnissen seitens der Investoren konfrontiert sehen. Im Vergleich zu konventionellen Start-ups, bei denen der Finanzierungsbedarf im Mittel bei rund 35.000 Euro liegt, ist der zukünftige Finanzierungsbedarf bei GreenTech-Start-ups mit im Mittel 200.000 Euro zudem wesentlich höher. „Grüne“ Start-ups, die Produkte und Dienstleistungen mit hohem Umweltnutzen entwickeln und zur Verfügung stellen, müssen daher systematischer und gezielter gefördert werden. Mit einem Anteil von 16,3 Prozent, was rund 126.200 Betriebsgründungen im Jahr 2016 entspricht, machen sie einen signifikanten Anteil am deutschen Start-up-Markt aus.¹

Laut Deutschem Startup Monitor (DSM) lag das Volumen der von Start-ups eingeworbenen Gelder im Jahr 2017 hierzulande bei rund 2,1 Milliarden Euro. Der externe Kapitalbedarf wird von den Start-ups auf knapp eine Milliarde Euro beziffert. Mehr als die Hälfte (55,2 Prozent) der Start-ups, die an dieser Studie teilgenommen haben, planen in den kommenden zwölf Monaten eine externe Kapitalaufnahme.

Vor diesem Hintergrund zielt das vom BMU geförderte Projekt GreenUpInvest darauf, Finanzierungshemmnisse abzubauen und Potenziale zur Finanzierung „grüner“ Start-ups aufzuzeigen. Mit der Entwicklung des Start-Green Informations- und Matchingportals ist ein erster Schritt zur Zusammenführung von „grünen“ Start-ups und Investoren getan. Diese Broschüre soll dazu beitragen, Ihnen weitere Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten zu geben und Ihnen einen ersten Überblick über Beteiligungs- und Finanzierungsinstrumente verschaffen.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Claudia Tober
(Geschäftsführerin, Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.)

Raschid Masri
(Referent Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.)

¹ Vgl. Trautwein, C., Fichter, K. & Bergset, L. (2018). Green Economy Gründungsmonitor 2017. Berlin, Oldenburg: Borderstep Institut, Universität Oldenburg.

2



Green Start-up Investment Alliance (GreenUpInvest)

Das im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) geförderte Projekt hat das Ziel, die Finanzierungsbedingungen für innovative und klimaschutzrelevante „grüne“ Start-ups in Deutschland zu verbessern und mit einer nachhaltigen Emissionsminderung in Höhe von ca. 78.000 CO₂-Äquivalenten p. a. zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung beizutragen.

Das Projekt wurde im Zeitraum von September 2015 bis August 2018 und in Zusammenarbeit mit dem Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit, dem Bundesverband Deutsche Startups (BVDS), dem Business Angels Netzwerk Deutschland (BAND) und dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) durchgeführt.

Aus Sicht von Finanzdienstleistern und Investoren stellen Start-ups immer ein Risiko dar. Doch warum haben es gerade „grüne“ Start-ups häufig besonders schwer, an Geld zu kommen? Welche **Förderung** braucht **grünes Unternehmertum**? Wie lassen sich die **Finanzierungsbedingungen verbessern**? Und wie gelingt über Gründerunterstützung **mehr Umwelt- und Klimaschutz**?

Das Projekt GreenUpInvest liefert hierzu u. a. praxisorientierte Hilfsmittel, Instrumente und Leitlinien, um die Finanzierung von „grünen“ Start-ups zu erleichtern:

LEITFADEN ZUR NACHHALTIGKEITS-BEWERTUNG VON START-UPS

Der Leitfaden zur Nachhaltigkeitsbewertung von Start-ups ist ein **Praxistool für Gründerteams, Investoren und Fördermittelgeber**. Mit ihm bekommen Investoren eine erweiterte Grundlage für die Finanzierungsentscheidung, bei der nicht nur monetäre, sondern auch nachhaltigkeitsbezogene (Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung) Faktoren der Gründeraktivität bewertet werden können. Außerdem wird den Start-ups ein **Instrument zur Selbstevaluierung** ihres Nachhaltigkeitspotenzials an die Hand gegeben.

NACHHALTIGKEITSLEITLINIEN FÜR BETEILIGUNGSPRODUKTE

Investoren sollen mit den Nachhaltigkeitsleitlinien für Beteiligungsprodukte befähigt werden, passende **nachhaltige Projekte, Unternehmen bzw. Beteiligungsinstrumente** als potenzielle Anlageobjekte zu **identifizieren** und deren Produkte/Dienstleistungen **angemessen und kompetent einzuschätzen**.

START-GREEN INFORMATIONSD- UND MATCHINGPORTAL

Das Start-Green Informations- und Matchingportal unterstützt die Zusammenführung von „grünen“ Start-ups mit an nachhaltigen Investitionen interessierten Investoren und somit den **Anbahnungsprozess zur Start-up-Finanzierung**. Sowohl Start-ups als auch Kapitalgeber haben hier die Möglichkeit, ein eigenes Profil zu erstellen und freizuschalten oder auch nur nach potenziellen Start-ups bzw. Investoren zu suchen.

www.start-green.net

NETZWERKAKTIVITÄTEN

Green Start-ups Netzwerk vom Bundesverband Deutsche Startups (BVDS)

Das Netzwerk „Green Startups“ im Bundesverband Deutsche Startups **verbindet Start-ups der Green Economy mit Investoren, Politik und etablierten Unternehmen** und hat den Anspruch den gesellschaftlichen und ökonomischen Wandel hin zu einer nachhaltig ökologischen Wirtschaft mit zu gestalten und den Weg dafür zu bereiten, Deutschland als eine der führenden Nationen für grüne Geschäftsfelder zu etablieren.

www.deutschestartups.org/community/plattformen/green-startups-netzwerk/





BANDforum „Investing in Sustainability“ vom Business Angels Netzwerk Deutschland (BAND)

Mit dem BANDinternen Forum „Investing in Sustainability“ bietet BAND seinen Mitgliedern eine erste Möglichkeit, sich **zu bestimmten branchentypischen Themen auszutauschen, zu vernetzen oder zu syndizieren**. Zu den Nachhaltigkeitsbranchen zählt z. B. Greentech, Cleantech, Energie, Energieeffizienz und Ressourcenschonung, aber die Abgrenzungen sind ohnehin unscharf, so dass es vor allem darauf ankommt, was die Angels interessiert.

Das Forum ist nicht öffentlich, sondern auf BAND-Mitglieder beschränkt, um einen vertrauensvollen Austausch insbesondere unter interessierten Angels zu gewährleisten.

www.business-angels.de/neues-bandforum-investing-in-sustainability-auf-der-internen-bandwebsite/

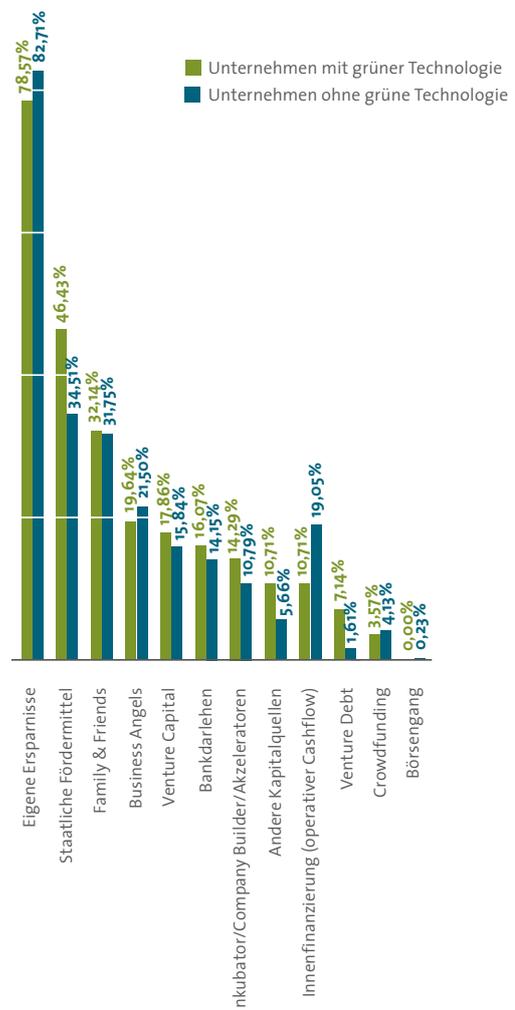
Weitere Informationen finden Sie unter www.greenupinvest.de

AUSZEICHNUNG

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung zeichnete das Projekt mit dem Qualitätssiegel „Werkstatt N“ aus. Es wird an richtungweisende Projekte verliehen, die nachhaltiges Denken und Handeln im Alltag lebendig machen.



GRAFIK 1: Finanzierungsquellen von Start-ups 2017



Quelle: Deutscher Start-up Monitor 2017 (DSM)



Der Status quo – zur Finanzierung von Start-ups

Laut Deutschem Startup Monitor 2017 (DSM) sind die eigenen Ersparnisse der Gründer/innen die am häufigsten genutzte Finanzierungsquelle der Start-ups in Deutschland. Seit Jahren liegt der Anteil der Start-ups, bei denen diese Art der Finanzierung ein wichtiger Pfeiler ist, konstant bei circa 80 Prozent. Der Anteil der Start-ups, die sich ausschließlich aus eigenen Ersparnissen finanziert, liegt bei rund einem Fünftel. Konventionelle Start-ups und Start-ups mit grüner Technologie unterscheiden sich hinsichtlich der Nutzung eigener Ersparnisse nur unwesentlich. Anders sieht es bei der Nutzung staatlicher Fördermittel aus. Hier liegt der Anteil der „grünen“ Start-ups bei fast 50 Prozent, während er bei Start-ups ohne grüne Technologie bei rund einem Drittel liegt. Familie und Freunde unterstützen die Gründer jeweils zu knapp einem Drittel. Bei in etwa 20 Prozent der Start-ups gibt es einen Business Angel. Nur geringfügig niedriger liegt der Anteil der Venture Capital Geber. Jedoch ist die Finanzierung durch Business Angels und Venture Capital Geber in den vergangenen drei Jahren um knapp ein Viertel zurückgegangen. Mit relativ konstantem, aber im Vergleich niedrigem Niveau tragen Bankdarlehen, Inkubatoren/Company Builder/Akzeleratoren, Venture Debt und Crowdfunding zur Finanzierung von Start-ups bei. Abgesehen von Venture Debt unterscheidet sich der Anteil dieser Finanzierungsquellen bei „grünen“ und konventionellen Start-ups nur unwesentlich.

HINTERGRUND²

AKTUELLE „GRÜNE“ START-UP DEALS

In den Jahren 2016 und 2017 wurden im Rahmen der zehn größten bekannten deutschen „Green-Deals“ insgesamt über 367,5 Millionen Euro in insgesamt acht Start-ups investiert. Die meisten Unternehmen befanden sich in der Wachstumsphase. Am häufigsten wurde in den Green-Economy-Bereichen Energieeffizienz sowie erneuerbare Energien investiert. Bemerkenswert ist, dass die beiden einzigen Unternehmen, in die in der Start-up-Phase investiert wurde, im Bereich nachhaltige Mobilität mit E-Multikoptern bzw. Flugtaxi aktiv sind. Dies spricht für ihren hohen Innovationsgrad, zeigt aber auch ihr erhöhtes Risikopotenzial. Die Investoren sind überwiegend (Corporate) Venture Capital Gesellschaften, gefolgt von Privatinvestoren sowie privaten Unternehmen. Hier handelt es sich häufig um Investoren, deren Portfolios schwerpunktmäßig aus Investments in den Bereichen Cleantech und Energie bestehen (z. B. eCapital, innogy SE). Es finden sich aber auch konventionelle Investoren wie Rocket Internet oder Daimler. Informationen über alle vergangenen und zukünftigen in Deutschland sowie international getätigten Deals werden auf der Gründungsplattform StartGreen (www.start-green.net) veröffentlicht. Ziel ist es, die Markttransparenz für Gründerteams und Investoren zu verbessern.

² Vgl. Trautwein, C., Fichter, K. & Bergset, L. (2018). Green Economy Gründungsmonitor 2017. Berlin, Oldenburg: Borderstep Institut, Universität Oldenburg.

4

STRATEGIE

Finanzierungs- und Beteiligungsinstrumente

4.1 STAATLICHE FÖRDERMITTEL-PROGRAMME

ERP-GRÜNDERKREDIT-STARTGELD DER KFW

Das Standardprogramm für Kleinründer: Bis zu 100.000 Euro vergibt die KfW; eine Untergrenze gibt es nicht. Die Vorteile: Es ist kein Eigenkapital nötig und es gibt relativ niedrige und festgeschriebene Zinsen bei einer Laufzeit von fünf oder zehn Jahren sowie eine tilgungsfreie Anlaufzeit. Die Hausbank entscheidet. Damit diese sich leichter überzeugen lässt, übernimmt die KfW 80 Prozent der Haftung, falls der Kreditnehmer nicht zurückzahlen kann. Die KfW-Förderung mit dem „ERP-Gründerkredit – StartGeld“ wird wiederum durch eine Garantie der Europäischen Union (EU) ermöglicht. Weiter ist eine Beantragung mehrmals und bei Team-Gründungen für jeden Gründer einzeln möglich (jeweils bis zu 100.000 Euro).

www.kfw.de

ERP-GRÜNDERKREDIT – UNIVERSSELL DER KFW

Der große Bruder des Startgelds. Der ERP-Gründerkredit – Universell umfasst bis zu 25 Millionen Euro bei einer langen Laufzeit; die niedrigen Zinsen bleiben bis zu zehn Jahre lang fest und es gibt eine tilgungsfreie Anlaufzeit. Im Unterschied zum Startgeld muss die Hausbank das Haftungsrisiko alleine tragen.

www.kfw.de

ERP-INNOVATIONSPROGRAMM DER KFW

Das ERP-Innovationsprogramm dient der langfristigen Finanzierung marktnaher Forschung und der Entwicklung neuer Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen (Programmteil I) sowie ihrer Markteinführung (Programmteil II). Die Förderung wird als integriertes Finanzierungspaket gewährt, das aus einem klassischen Darlehen und einem Nachrangdarlehen besteht. Der Kredithöchstbetrag liegt bei fünf Millionen Euro.

www.kfw.de

ERP-REGIONALFÖRDERPROGRAMM DER KFW

Mit besonders niedrigen Zinsen fördert die KfW Investitionen in strukturschwachen Regionen. Die Darlehen laufen bis zu 20 Jahre lang mit bis zu fünf tilgungsfreien Anlaufjahren. Die Kreditsumme kann bis zu drei Millionen Euro betragen. Jedoch steht dieser Kredit nur Unternehmen zur Verfügung, die seit mindestens fünf Jahren am Markt sind.

www.kfw.de

ERP-STARTFONDS DER KFW

Der ERP-Startfonds beteiligt sich in gleicher Höhe und zu gleichen wirtschaftlichen Konditionen zusammen mit privaten Investoren an jungen, innovativen Unternehmen. So ist es möglich, das bereitgestellte Kapital zu verdoppeln. Antragsberechtigt sind kleine Technologieunternehmen. Die Höhe der Beteiligung beträgt bis zu fünf Millionen Euro und maximal 2,5 Millionen Euro je Zwölfmonatszeitraum.

WEITERE BETEILIGUNGSKAPITAL-PROGRAMME DER KFW

Neben den Kreditprogrammen fördert die KfW junge Unternehmen auch durch Beteiligungskapital. Ziel ist es, junge innovative Unternehmen bei der Suche nach einem Kapitalgeber zu unterstützen.

- ERP-Kapital für Gründung (bis zu 500.000 Euro)
- ERP-Beteiligungsprogramm
- Coparion Venture Capital Fonds (finanziert durch ERP-Sondervermögen und die KfW Bankengruppe)



INVEST FÖRDERPROGRAMM DES BMWI

Mit dem Förderprogramm INVEST – Zuschuss für Wagniskapital sollen junge innovative Unternehmen bei der Suche nach einem Kapitalgeber unterstützt werden und private Investoren – insbesondere Business Angels – angeregt werden, diesen Unternehmen Wagniskapital zur Verfügung zu stellen. Gefördert werden private Investoren (natürliche Personen), die Geschäftsanteile an jungen innovativen Unternehmen erwerben. Der private Investor erhält 20 Prozent des Ausgabepreises seiner Beteiligung über den Zuschuss zurückerstattet, wenn er die Beteiligung für mindestens drei Jahre hält. Der Investor muss dem Unternehmen mindestens 10.000 Euro zur Verfügung stellen. Jeder Investor kann pro Kalenderjahr Zuschüsse für Beteiligungen in Höhe von bis zu 500.000 Euro erhalten. Pro Unternehmen können Anteile im Wert von bis zu drei Millionen Euro pro Kalenderjahr bezuschusst werden.

www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/invest.html

EXIST – EXISTENZGRÜNDUNGEN AUS DER WISSENSCHAFT DES BMWI

Ziel des Programms ist es, Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu fördern, die ihre Gründungsidee realisieren und in einen Businessplan umsetzen möchten. Bei den Gründungsvorhaben soll es sich um innovative technologieorientierte oder wissensbasierte Projekte mit signifikanten Alleinstellungsmerkmalen und guten wirtschaftlichen Erfolgsaussichten handeln. Gründer erhalten ein Jahr lang ein Stipendium für ihren Lebensunterhalt plus Coaching und Mittel für Sachausgaben von bis zu 17.000 Euro. Den Antrag muss die Forschungseinrichtung stellen, an der die Bewerber arbeiten oder studieren.

www.exist.de/DE/Programm/Ueber-Exist/inhalt.html

HIGH-TECH GRÜNDERFONDS (HTGF)

Der High-Tech Gründerfonds investiert Risikokapital in Technologie-Unternehmen, die vielversprechende Forschungsergebnisse unternehmerisch umsetzen. Der Fonds wird größtenteils aus Mitteln des Bundes und der KfW gespeist, aber auch große privatwirtschaftliche Unternehmen zählen zu den Investoren. In der Seed-Phase investiert der Fonds bis zu einer Million Euro. Weitere zwei Millionen Euro sind als Anschlussfinanzierung möglich.

www.high-tech-gruenderfonds.de

MEIN MIKROKREDIT

Mein Mikrokredit ist ein Angebot des Mikrokreditfonds Deutschland der Bundesregierung. Kreditnehmer können bis zu 25.000 Euro erhalten. Der Zinssatz beträgt 7,9 Prozent plus eine Abschlussgebühr in Höhe von 100 Euro pro Kredit. Die finanzielle Belastung kann den jeweiligen Möglichkeiten angepasst werden. Die Laufzeit kann bis zu vier Jahre betragen.

www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Arbeitsfoerderung/Mikrokredit/mein-mikrokredit.html

KREDIT ÜBER BÜRGSCHAFTSBANKEN

Für Gründer, die nicht über die ausreichenden Sicherheiten verfügen, können Bürgschaftsbanken eine Option sein. Sie bürgen mit bis zu einer Million Euro für den Fall, dass ein Existenzgründer sein Darlehen nicht zurückzahlen kann. Der Bund und die Länder nehmen den Bürgschaftsbanken einen Teil dieses Risikos ab, indem sie wiederum für sie bürgen. Den Antrag stellen Gründer in der Regel bei ihrer Hausbank. Träger sind Banken, Versicherungen, Kammern und Wirtschaftsverbände.

www.vdb-info.de



GRÜNDUNGSZUSCHUSS BEI ARBEITSLOSENGELD I

Beim Gründungszuschuss erhalten die Empfänger bis zu sechs Monate lang ihr Arbeitslosengeld I weitergezahlt, plus 300 Euro für Sozialversicherungen. Diese Pauschale kann auf Antrag neun weitere Monate lang gezahlt werden. Allerdings bewilligen die Arbeitsagenturen den Zuschuss nur, wenn sie den Gründungswilligen nicht in eine Festanstellung vermitteln können. Der Gründungszuschuss kann bis zu 18.000 Euro betragen.

www.gruendungszuschuss.de/gruendungsfoerderung.html

EINSTIEGSGELD BEI ARBEITSLOSENGELD II

Bezieher von Arbeitslosengeld II haben die Möglichkeit, beim Jobcenter Einstiegsgeld zu beantragen. Die Höhe hängt von der Dauer der Arbeitslosigkeit und der Größe der Bedarfsgemeinschaft, also der Familie, ab. Das Einstiegsgeld kann bis zu 24 Monate lang gezahlt werden. Weitere Zuschüsse zur Gründung von bis zu 5.000 Euro sind möglich.

www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=cdf6c1ofa2d2b87624a5726ed9b9c731;views;document&doc=9807

Weitere staatliche Förderprogramme finden Sie unter www.foerderdatenbank.de.

4.2 BETEILIGUNGSKAPITAL (VENTURE CAPITAL)

MITTELSTÄNDISCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Mittelständische Beteiligungsgesellschaften sind öffentlich-rechtliche Kapitalgeber, deren Gesellschafter meist die Industrie- und Handelskammern, Unternehmensverbände oder Banken sind. Im Venture Capital Segment haben sie einen vergleichsweise langen Anlagehorizont von bis zu 15 Jahren. Sie engagieren sich in der Regel in Form einer stillen

Beteiligung. In geeigneten Fällen werden auch offene Beteiligungen, allerdings immer als Minderheitsbeteiligung, angeboten. Das Anlagevolumen liegt zwischen 50.000 und 2,5 Millionen Euro.

In Deutschland gibt es insgesamt 15 mittelständische Beteiligungsgesellschaften; in jedem Bundesland eine, wobei es für Berlin und Brandenburg eine gemeinsame Gesellschaft gibt.

REGIONAL TÄTIGE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Regional tätige Beteiligungsgesellschaften, deren Gesellschafter aus Landesbanken, Sparkassen und Volksbanken bestehen, finanzieren meist regional ansässige Unternehmen. Die Finanzierungssumme beginnt bereits bei 10.000 Euro bei einem festen Jahrestgelt von acht bis zehn Prozent der Beteiligungssumme und einer auszuhandelnden Beteiligung am Gewinn.

Regional tätige Beteiligungsgesellschaften in Deutschland:

- Bayern Kapital (Bayern)
- IBB Beteiligungsgesellschaft (Berlin)
- Seedfonds Baden-Württemberg (Baden-Württemberg)
- NRW.Bank Seedfonds (Nordrhein-Westfalen)
- BFB Brandenburg Kapital (Brandenburg)
- Bmt Teilnehmungsmanagement Thüringen (Thüringen)
- Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft (Saarland)

VENTURE CAPITAL GESELLSCHAFTEN

Venture Capital Gesellschaften beteiligen sich im Normalfall in Form einer Minderheitsbeteiligung. Sie sind im Besonderen für Start-ups interessant, da sie sich durch eine hohe Risikobereitschaft auszeichnen. Im Gegenzug erhoffen die Gesellschaften sich eine überdurchschnittlich hohe Rendite. Dies impliziert jedoch auch, dass für den VC-Geber kein Anspruch auf Kapitalrückzahlung, laufende Dividendenzahlungen oder feste Verzinsung besteht. Vielmehr finden die erarbeiteten Finanzmittel wieder Einsatz in der



Wachstumsfinanzierung, um den Wert des Unternehmens und damit der Beteiligung zu vergrößern. VC-Gesellschaften finanzieren in der Regel Start-ups in der Start-up- und Expansionsphase. Anlagekriterien für ein Engagement sind neben den enormen Erfolgsaussichten des Produktes oder der Dienstleistung, die das Start-up anbietet, die technischen und unternehmerischen Fähigkeiten des VC-Nehmers und ein klares Marketingkonzept. Gewinne erzielt eine Venture-Capital-Gesellschaft idealerweise mittels eines Börsengangs oder durch den Verkauf der Beteiligung bzw. des gesamten Start-ups an einen unabhängigen Dritten (Trade Sale).

Venture-Capital-Gesellschaften mit Nachhaltigkeitsfokus in Deutschland*:

- VNT Management
- Bonventure
- UnternehmerTUM GmbH
- eCapital
- Munich Venture Partners
- Serious Venture Partners
- Greencoat Capital
- Tengelmann Social Ventures
- Total Energy Ventures Deutschland
- Gimv
- Sonne + Wind Beteiligungen AG
- Ananda Ventures GmbH
- Green Lifestyle Group
- CEE Holding GmbH & Co. KGaA-

CORPORATE VENTURE CAPITAL GESELLSCHAFTEN

Corporate Venture Capital Gesellschaften (CVCG) sind von Großunternehmen gegründete Tochtergesellschaften, die für den Mutterkonzern strategische Investitionen tätigen. Ziel ist es, vor allem innovative Start-ups mit neuen Technologien und/oder Geschäftsmodellen aufzuspüren und zu finanzieren, um das interne Innovationsmanagement zu beschleunigen und die eigenen Forschungs- und Entwick-

HINTERGRUND

VENTURE CAPITAL GESELLSCHAFTEN

Angesichts der großen Anzahl existierender Venture Capital Gesellschaften stellt sich den Start-ups die Frage, welche Gesellschaft die passende ist, denn die Gesellschaften sind in ihren Zielen und Vorgehensweisen sehr unterschiedlich. Daher ist es für ein eigenkapitalsuchendes Start-up von essentieller Bedeutung, die Ziele und Geschäftspolitiken der verschiedenen Gesellschaften mit den eigenen Unternehmensvisionen und -zielen zu vergleichen.

lungsaktivitäten (F&E) zu stärken. Zudem dienen Start-ups den CVCG als „windows on technology“, durch die sie Märkte und Technologien beobachten können und die daraus folgenden Erkenntnisse für die Ausrichtung des eigenen Unternehmens nutzen. Sie bieten jungen Start-ups im Austausch den Zugang zu internationalen Vertriebskanälen oder den Abschluss von Kooperations- oder OEM (Original Equipment Manufacturer)-Verträgen. Letztere zeichnen sich dadurch aus, dass die CVCG die Produkte des Start-ups kauft und ohne Veränderungen unter ihrem Namen verkauft.

Corporate Venture Capital Gesellschaften mit Nachhaltigkeitsfokus in Deutschland*:

- Innogy Venture Capital GmbH
- IKEA Greentech AB
- EnBW New Ventures GmbH

UNTERNEHMENS BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Unternehmensbeteiligungsgesellschaften sind von Geschäftsbanken oder Versicherungsgesellschaften gegründete Tochterunternehmen, die sich ähnlich den CVCGs an Start-ups beteiligen. Neben der Finanzierung bieten sie

* Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



den Start-ups auch Beratungsleistungen an. Ihre Mindestbeteiligungssumme beträgt in der Regel 250.000 Euro und die Renditeerwartungen liegen zwischen acht und zwölf Prozent zuzüglich einer auszuhandelnden Gewinnbeteiligungssumme (Verlustbeteiligungen werden meist ausgeschlossen).

SEED CAPITAL GESELLSCHAFTEN

Seed Capital Gesellschaften sind VC-Gesellschaften, die sich auf die Frühfinanzierung von Start-ups spezialisiert haben. Dabei bieten sie neben der Finanzierung eine aktive und umfangreiche Frühphasen-Managementunterstützung an. Die hohe Risikobereitschaft der Seed Capital Gesellschaften geht mit einer entsprechenden Renditeerwartung einher.

4.3 BUSINESS ANGELS

Business Angels sind vermögende Privatinvestoren die jungen, erfolgsversprechenden Start-ups risikotragendes Kapital aus ihrem Privatvermögen zur Verfügung stellen. Häufig gehen sie offene Beteiligungen ein, aber auch stille Beteiligungen oder, besonders in frühen Phasen, sind der Einsatz von Wandeldarlehen möglich. Das besondere an Business Angels ist, dass sie ein spezielles Know-how mitbringen, das sie den Start-ups zur Verfügung stellen. Im Idealfall können sie branchenspezifisches Expertenwissen einbringen. Business Angels können vor allem in der Frühphasenfinanzierung (Early Stage), also der Seed- und Start-up-Phase, eine entscheidende Rolle spielen. Immer mehr Angels partizipieren aber auch in Folgerunden gemeinsam mit Venture Capital Investoren.

Business Angels agieren in einem informellen Markt und gelungene Investitionen sind häufig das Ergebnis von persönlichen Beziehungen bzw. aktivem Netzwerken und gezielter Suche durch die Start-ups. Eine Infrastruktur und

Anlaufstelle in diesem Markt bieten regionale Business Angels Netzwerke. In Deutschland gibt es ungefähr 40 solcher Zusammenschlüsse, die es Start-ups ermöglichen, mit Business Angels in Kontakt zu treten und ihre Geschäftsidee vorzustellen.

Weitere Informationen zu Business Angels und deren Netzwerken in Deutschland finden Sie unter der Website von Business Angels Netzwerk Deutschland e. V.: www.business-angels.de.

Dort kann auch der One Pager für Angel Investitionen suchende Start-ups heruntergeladen werden, der an die Netzwerke verteilt wird.

4.4 INKUBATOREN

Inkubatoren sind Einrichtungen oder Institutionen, die junge Unternehmen auf verschiedene Art und Weise auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleiten und unterstützen. In sogenannten „Gründerzentren“ unterstützen Inkubatoren Start-ups in den verschiedensten Bereichen – dies fängt bei Beratung und Coaching an und reicht über die Bereitstellung von Mietflächen oder ganzen Büroräumen und der Infrastrukturausstattung bis hin zu umfangreichen Service- und Dienstleistungspaketen, in deren Rahmen beispielsweise ein professioneller Business-Plan erstellt werden kann.

In diesem Zusammenhang steigen die Wachstumschancen des Unternehmens. Unternehmen, die durch Inkubatoren gestützt werden, haben eine deutlich höhere Überlebensrate als Unternehmen, die nicht unterstützt werden.

Die Finanzierung erfolgt als Wirtschaftsfördermaßnahme durch Verbände und die Privatwirtschaft, wobei die Gelder dann indirekt nach der Etablierung des geförderten Unternehmens zurückfließen.³

³ Vgl. www.gruenderszene.de.



Doch auch normale Investoren können als Inkubatoren fungieren und stellen dann nicht nur Geldmittel zur Verfügung, sondern helfen auch bei Teambuilding und Ideenfindung und stellen den Gründern das eigene Netzwerk sowie ihr wertvolles Know-how zur Verfügung.

Die Investitionshöhe liegt bei einem Inkubator in der Regel zwischen 100.000 und einer Million Euro in der ersten Finanzierungsrunde, ist aber von Inkubator zu Inkubator unterschiedlich. Der Geschäftsanteil, den ein Gründer an den Inkubator abtreten muss, ist in der Regel höher als bei einer bloßen Venture Capital Beteiligung.

Die meisten Inkubatoren investieren nicht mehr nur ihr eigenes Kapital, sondern sammeln mittlerweile sehr erfolgreich Drittgelder ein. So beteiligen sich klassische Venture Capital Firmen, vermögende Familienunternehmen oder auch Konzerne an den einschlägigen Internet-Inkubatoren als reine Geldgeber, aber auch als Co-Investoren. Damit minimieren die klassischen Venture Capital Unternehmen ihr unternehmerisches Risiko erheblich. Konzerne suchen auf diese Weise die Nähe zur Start-up-Szene und deren Innovationen.

Inkubatoren mit Nachhaltigkeitsfokus*:

- Impact Hub (Berlin, Dresden, Essen [Ruhr], München)
- Social Impact (Berlin, Duisburg, Frankfurt/Main, Hamburg, Leipzig, Potsdam, Stuttgart)
- betahaus (Berlin, Hamburg)
- CleanTech Innovation Center (Berlin)
- PulsRaum (Berlin)
- ISSO (Koblenz)
- Colabor (Köln)
- Forum Food & Nachhaltigkeit (Köln)
- Grünhof Gründungskultur (Freiburg)
- Thinkfarm (Kiel)
- Wizemann.space (Stuttgart)
- Green Alley Investment (Berlin)
- U-Start (Berlin)
- Starwings (München)

- Kreativ Labor (Lüchow)
- HTW Gründungsschmiede (Dresden)
- Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum (Köln)
- KOMPASS – Zentrum für Existenzgründungen (Frankfurt/Main)
- Sustainable Growth Associates (Planegg)
- Umwelt-Technologisches Gründerzentrum (Augsburg)
- Bundesverband deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren – AG Green Economy

4.5 AKZELERATOREN

Die Aktivitäten eines Akzelerators gleichen in vielen Punkten denen eines Inkubators, dennoch bestehen kleine, aber feine Unterschiede, sodass eine synonyme Verwendung nicht immer ganz richtig ist. Denn obwohl die Ziele von Akzeleratoren und Inkubatoren in vielen Punkten übereinstimmen, sind es vor allem die Rahmenbedingungen, die hier unterschiedlich angesetzt sind. Akzeleratoren agieren nämlich oftmals im Rahmen einer Art Boot Camp für Start-ups, denen sie dann sowohl mit Wissen als auch mit Ressourcen unter die Arme greifen. Darüber hinaus sind solche Boot Camps zumeist auf wenige Monate beschränkt, in denen die Unternehmensidee intensiv zu einem marktreifen Produkt oder einer Dienstleistung entwickelt werden soll. Um an solchen Boot Camps teilnehmen zu können, müssen sich die Gründerteams in den meisten Fällen zunächst bewerben, wobei gerade bei offenen Bewerbungen sehr stark selektiert wird und nur eine Hand voll Start-ups tatsächlich in das Akzelerator-Programm aufgenommen werden.

Die Unterstützung der „Beschleuniger“ (deutsch für Akzeleratoren) innerhalb solcher Programme kann von der Bereitstellung von Arbeitsplätzen bis zu strategischer und technischer Unterstützung sowie vielseitigem Coaching in allen wichtigen Bereichen reichen. Oftmals endet ein Boot Camp dann in sogenannten Demo-Days, an welchen die Teams ihr Unternehmen beziehungsweise ihr Produkt Investoren präsentieren.⁴

* Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

⁴ Vgl. www.gruenderszene.de.



Im Austausch für das Coaching und die Unterstützung erhalten die Akzeleratoren dann beispielsweise einen gewissen Anteil an dem Unternehmen und somit an der zukünftigen Gewinnausschüttung.

Auch Start-ups, die an einem Akzelerator-Programm teilnehmen, haben statistisch eine deutliche höhere Überlebensrate.

Akzeleratoren mit Nachhaltigkeitsfokus*:

- Climate-KIC (Berlin, Frankfurt/Main, München)
- Ashoka Deutschland (München)
- KIC InnoEnergy (Berlin, Karlsruhe, Stuttgart)
- A² Accelerator (Berlin)
- DB mindbox (Berlin)
- E.ON :agile (Düsseldorf, Berlin)
- German Tech Entrepreneurship Center (Berlin)
- Innogy Innovation Hub (Essen, Berlin)
- Kraftwerk Accelerator (Bremen)
- SpinLab (Leipzig)
- TechFounders (München)
- Smart Green – Start-up Accelerator (Freiburg)
- WFP Innovation Accelerator (München)
- ProjectTogether (München)
- Vattenfall green:field (Berlin)
- Veolia U-Start (Berlin)
- Plan B (Staubing)
- Green Entrepreneurship Center (Flensburg)
- Social Entrepreneurship Akademie (München)
- Startupbootcamp (Berlin)
- Social Impact Finance (Berlin)

4.6 CROWDFINANZIERUNG

Die Crowdfinanzierung ist eine vergleichsweise junge Form der Finanzierung. Mit ihr lassen sich Projekte, Produkte, Start-ups und vieles mehr finanzieren. Das Besondere bei der Crowdfinanzierung ist, dass eine Vielzahl von Menschen – die Crowd – ein Projekt finanziell unterstützt und

somit mit ermöglicht. Klassischerweise werden Crowd-Projekte über Internetplattformen organisiert. Zumeist gibt es eine im Vorfeld definierte Mindestsumme, die in einem vorher festlegten Zeitraum erreicht werden muss, damit das Projekt realisiert wird. Mittlerweile gibt es verschiedene Ausprägungen der Crowdfinanzierung:

KLASSISCHES CROWDFUNDING

Beim klassischen Crowdfunding erhalten die Unterstützer eine nicht-finanzielle Gegenleistung für ihre Finanzierungshilfe. Dabei kann es sich um Gutscheine, Eintrittskarten oder ein Exemplar des durch die Crowd finanzierten und entwickelten Produkts handeln. Diese Form der Finanzierung eignet sich besonders für die Finanzierung eines Prototyps. Von Vorteil ist, dass das Start-up durch diese Art der Finanzierung bereits in engen Kontakt mit der Zielgruppe für das Produkt tritt und sich das Marktpotenzial einer Idee abschätzen lässt.

Crowdfunding-Plattformen mit Nachhaltigkeitsbezug:

- Startnext Crowdfunding
- Social Impact Finance
- ecocrowd

CROWDINVESTING

Im Unterschied zum Crowdfunding beteiligen sich beim Crowdinvesting Investoren und/oder Kleinanleger an Start-ups. Sie erwarten dafür einen Anteil am Gewinn oder Unternehmenswert. Bei der Vielzahl von Investoren funktionieren die Rechte, Pflichten und Entscheidungsmitteilungen anders als bei einer Beteiligung durch einen Business Angel oder eine VC-Gesellschaft. In der Regel handelt es sich um eine stille Beteiligung oder um partiarische, also gewinnabhängige, Nachrangdarlehen, bei denen die Investoren Informationsrechte haben, aber keinen Einfluss auf das operative Geschäft.

* Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Im Vergleich zum klassischen Crowdfunding ist der Aufwand beim Crowdinvesting höher. Start-ups müssen eine Reihe von Formalitäten erledigen und dabei die Regelungen des Kleinanlegerschutzgesetzes beachten. Dazu gehört die Bereitstellung eines Vermögensanlagen-Informationsblatts sowie einiger Unternehmensunterlagen.

Crowdinvesting-Plattformen*:

- Seedmatch
- Funder Nation
- Companisto
- Conda

CROWDLENDING

Beim Crowdlending stellt die Crowd dem Start-up Fremdkapital in Form eines Darlehen oder eines Kredits zur Verfügung. Die Kreditgeber erhalten dabei für die Dauer einer festgelegten Laufzeit feste monatliche Zins- und Tilgungsraten – unabhängig davon, ob das Start-up sich gerade in der Gewinn- oder der Verlustzone befindet. Die Formalitäten ähneln denen des Crowdinvestings. Im Vergleich zu dem Darlehen einer Bank, einer Sparkasse oder bei einem Förderdarlehen ist der Zinssatz in der Regel höher und die Laufzeit kürzer. Sicherheiten, wie bei einem Bank- oder Förderkredit, muss das Start-up aber in der Regel nicht stellen.

Crowdlending-Plattformen mit Nachhaltigkeitsbezug*:

- bettervest
- econeers
- GridShare
- LeihdeinerUmweltGeld
- GreenVesting
- crowdEner.gy
- tamaota
- GLS Crowd
- ecoligo.investments
- WIWIN
- GREEN ROCKET

CROWDDONATING

Beim Crowddonating unterstützt die Crowd ein Projekt in Form einer Spende. Die Online-Spendensammlung ist anlassbezogen und hat meist ein festes Finanzierungsziel. Für die Unterstützung erwartet die Crowd keine Gegenleistung. In der Regel gibt es jedoch eine ideelle Gegenleistung wie z. B. eine öffentliche Danksagung. Crowddonating wird häufig für soziale und gemeinnützige Projekte genutzt.

Crowddonating-Plattformen mit Nachhaltigkeitsbezug*:

- betterplace
- Leetchi
- GoFundMe
- Zusammen Gutes tun
- spend4projects
- ecocrowd
- Aid2People
- Socialfunders
- GLS Gemeinschaftscrowd

WEITERE INTERMEDIÄRE MIT NACHHALTIGKEITSBEZUG*:

Zu weiteren Intermediären die aktiv grüne Projekte bzw. Start-ups mit Investoren in Kontakt bringen gehören*:

- SDG Investments
- FASE – Finanzierungsagentur für Social Entrepreneurship

4.7 WEITERE FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

INITIAL COIN OFFERING (ICO)

Ein Initial Coin Offering ist eine noch sehr junge Methode, mit Hilfe von sog. „Token“ Kapital aufzunehmen. Ein ICO kann auch als Initial Token Offering oder Token Sale bezeichnet werden. Bei einem ICO gibt ein Start-up Token heraus und verkauft sie im Austausch gegen herkömmliche Währungen, wie etwa Euro, oder noch häufiger gegen virtuelle Währungen wie Bitcoin oder Ether.

* Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Die Merkmale und der Zweck der Token können sich je nach ICO unterscheiden. Einige Token ermöglichen die Nutzung oder den Kauf von Dienstleistungen oder Produkten, die das Start-up mit dem Erlös aus dem ICO entwickelt. Mit anderen werden Stimmrechte oder Anteile an künftigen Einnahmen des Start-ups erworben. Einige Token werden gehandelt und/oder lassen sich nach der Emission an spezialisierten Kryptowährungs-Handelsplattformen gegen herkömmliche oder virtuelle Währungen eintauschen.

ICOs werden online, d. h. über das Internet oder soziale Medien, durchgeführt. Die Token werden in der Regel mit der Distributed Ledger oder Blockchain Technologie (DLT) erzeugt und verbreitet. ICOs werden eingesetzt, um Mittel für eine Vielzahl von Projekten aufzunehmen, u. a. für Geschäfte, die die DLT nutzen. Bisher ist die Ausgabe von Token nicht reguliert.⁵

Eine Übersicht zu ICOs von deutschen Start-ups findet sich unter www.chain.de.

VENTURE LEASING

Venture Leasing ist ein noch relativ junges und sehr innovatives Finanzierungsinstrument, das speziell für Start-ups aus dem Technologiebereich interessant sein kann. Dabei verkauft ein Start-up zunächst sein wertvolles Aktivum – bestehende Patente – an einen Leasinggeber. Dieser übernimmt eine einem Venture Capital Geber vergleichbare Rolle. Das Start-up gelangt durch den Patentverkauf an unmittelbar benötigtes Kapital. Parallel wird dazu ein Leasingvertrag für das Patent unter beiden Vertragsparteien vereinbart, sodass das Start-up gegen eine Leasinggebühr das Patent nutzen kann. Die Verträge können unterschiedlichste Vereinbarungen beinhalten, so wird mit dem Start-up häufig eine aufgeschobene Zahlungsverpflichtung vereinbart, um es von liquiditätsgefährdenden Leasingraten zu entlasten, oder eine Rückkaufoption der Patentrechte gewährt. Im Gegenzug erhalten Leasinggeber z. B. Aktienbezugsrechte, um so an einer möglichen Wertsteigerung des Start-ups zu partizipieren.

⁵ Vgl. BaFin (2018) Einordnung von ICOs zugrunde liegenden Token bzw. Kryptowährungen als Finanzinstrumente. Frankfurt am Main: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Checkliste

Welche Art der Finanzierung für ein nachhaltiges Start-up am geeignetsten ist, lässt sich nicht pauschal sagen. Hierzu bedarf es der individuellen Beurteilung eines jeden Start-ups und dies hängt u. a. auch mit den Präferenzen der Gründer*innen zusammen. Die folgende Checkliste umfasst die wichtigsten Fragen, die sich ein Start-up stellen sollte, um herauszufinden, welche Finanzierungsmöglichkeiten in Frage kommen:

In welcher Phase befindet sich das Start-up?

| | | | |
|------------|----------------|-----------------|--------------|
| Seed-Phase | Start-up-Phase | Expansionsphase | Bridge-Phase |
|------------|----------------|-----------------|--------------|

Wie hoch ist der Kapitalbedarf?

| | | | |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------|
| 10.000 - 50.000 Euro | 50.000 - 250.000 Euro | 250.000 - 1 Mio. Euro | mehr als 1 Mio. Euro |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------|

Wie lang ist der Finanzierungshorizont?

| | | |
|-------------|-------------|--------------------|
| bis 3 Jahre | 3 - 7 Jahre | länger als 7 Jahre |
|-------------|-------------|--------------------|

Welche Art der Finanzierung wird angestrebt?

| | | |
|---|---|---|
| höherer Eigenkapital-/ geringerer Fremdkapitalanteil | ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital | höherer Fremdkapital-/ geringerer Eigenkapitalanteil |
|---|---|---|

Wie hoch ist die Bereitschaft Mitspracherechte abzugeben?

| | | |
|--------|--------|------|
| gering | mittel | hoch |
|--------|--------|------|

Wie hoch ist der Bedarf an externen Ressourcen wie Know-how, Netzwerken, Kooperationspartnern?

| | | |
|--------|--------|------|
| gering | mittel | hoch |
|--------|--------|------|



Herausgeber und Projektpartner

FORUM NACHHALTIGE GELDANLAGEN E.V. (FNG)



Das FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen, der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz, repräsentiert über 175 Mitglieder, die sich für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft einsetzen. Das FNG fördert den Dialog und den Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und setzt sich seit 2001 für verbesserte rechtliche und politische Rahmenbedingungen für nachhaltige Investments ein. Der Verband bietet Informationsmaterial und Marktstudien rund um das Thema nachhaltige Kapitalanlagen. Die FNG-Nachhaltigkeitsprofile und das FNG-Siegel schaffen Transparenz über die Qualität von nachhaltigen Publikumsfonds. Mitglieder des FNG sind auch automatisch Mitglied bei Eurosif, dem Dachverband der europäischen Interessenvertretungen und Sprachrohr der Branche in Brüssel.

www.forum-ng.de

BORDERSTEP INSTITUT FÜR INNOVATION UND NACHHALTIGKEIT GMBH



Borderstep erforscht die Zukunft und untersucht, was kommt (Innovation) und was bleibt (Nachhaltigkeit). Mit unseren wissenschaftlichen Arbeiten analysieren wir Problemlösungen für ein nachhaltiges Wirtschaften und erarbeiten zukunftsfähige Handlungsstrategien für Unternehmen, Gründer, Verbände und Politik.

Als unabhängige und gemeinnützige Forschungseinrichtung ist Borderstep im Bereich der anwendungsorientierten Innovations- und Entrepreneurshipforschung tätig und dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.

www.borderstep.de



BUNDESVERBAND DEUTSCHE STARTUPS E.V. (BVDS)



Als Repräsentant und Stimme der Start-ups in Deutschland engagiert sich der Bundesverband Deutscher Startups für ein gründerfreundliches Deutschland. Im Dialog mit Entscheidungsträgern in der Politik werden Vorschläge erarbeitet, die eine Kultur der Selbstständigkeit fördern und die Hürden für Unternehmensgründungen senken. Der Verband wirbt für innovatives Unternehmertum und trägt die Start-up-Mentalität in die Gesellschaft. Als Netzwerk verbindet er Gründer, Start-ups und deren Freunde miteinander.

Aktuell zählt der Startup-Verband mehr als 750 Mitglieder, über 600 Start-ups, über 30 studentische Gründungsinitiativen, Investoren und Inkubatoren sowie viele Unternehmen der etablierten Wirtschaft. In mehreren Gremien beschäftigt sich der Verband mit nachhaltigem und grünem Unternehmertum.

www.deutschestartups.org

BUSINESS ANGELS NETZWERK DEUTSCHLAND E.V. (BAND)



Business Angels Netzwerk Deutschland e.V. (BAND) ist der Verband der Business Angels und ihrer Zusammenschlüsse. BAND ist Sprecher des Business Angels Ecosystems gegenüber Politik und Öffentlichkeit und vertritt die Belange der Business Angels auch im Interesse junger innovativer Unternehmen. BAND engagiert entlang der ganzen Wertschöpfungskette für die Start-up Finanzierung, organisiert den Erfahrungsaustausch und fördert Kooperationen. BAND wird getragen von Business Angels Zusammenschlüssen und bei BAND akkreditierten Angels sowie von öffentlichen und privaten Mitgliedern und Sponsoren und wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

www.business-angels.de

